

3.Sonntag nach Trinitatis, 28. Juni 2020 Gottesdienst via Zoom

Share Begrüßungsseite

Audio teilen, Annotations abstellen

Hosting: Dorothea Redpath

Gesang: Familie Poos

Lesungen: Hildegard O’Kane, Frauke Constable

10.50 Uhr Leute einlassen – immer wieder begrüßen!

11 Uhr: Vorspiel – Musik Hüneke

Bernd

Einleitung und Begrüßung:

PP2: Eingangsvotum

Herzlich Willkommen euch allen zu diesem Gottesdienst am 3. Sonntag nach Trinitatis...

Dieser Sonntag ist ein Sonntag der offenen Arme:

- Kommt, die ihr mühselig und beladen seid
- kommt, denn Gott sucht gerade die, die sich verloren fühlen
- Kommt, denn Gott schliesst auch den größten Sünder in die Arme

Mit offenen Armen: So stelle ich mir auch Christus vor, der zum Abendmahl einlädt!

Aber wie in den letzten Wochen – und wohl noch für eine geraume Zeit – können wir nicht gemeinsam am Tisch des Herrn feiern.

Aber wir können zu Hause, bei uns, in unseren Zimmern, Wohnungen und Häusern, die Arme ausbreiten und Christus selbst bei uns willkommen heißen!

Und so wird dieser Gottesdienst – und ja dieser Sonntag – tatsächlich zum Gottesdienst der offenen Arme.

Und wir feiern ihn...

Bernd

Eingangsvotum

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

AMEN

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn

Der Himmel und Erde gemacht hat.

Der Friede des Herrn sei mit euch.

Friede sei mit dir!

Wieder auf Bild schalten

Ansage Lied Bernd

Share

Philip-Fam Poos

Lied EG 155 (Herr Jesu Christ, dich zu uns wend)

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend, dein heiligen Geist du zu uns send;
mit Hilf und Gnad er uns regier und uns den Weg zur Wahrheit führ.
2. Tu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den
Glauben mehr, stärk den Verstand, dass uns dein Nam werd wohlbekannt,
3. bis wir singen mit Gottes Heer: „Heilig, heilig ist Gott der Herr!“ und
schauen dich von Angesichtin ewger Freud und ewgem Licht.
4. Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem Heiligen Geist in einem Thron;
der heiligen Dreieinigkeit sei Lob und Preis in Ewigkeit.

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wochenspruch

Aus Lk 19, 10:

„Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was
verloren ist.“

Share

Bernd und Dorothea Psalm im Wechsel

Psalm 103, 1-13

Lobe den Herrn, meine Seele,

und was in mir ist, seinen heiligen Namen!

**2 Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:**
**3 der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,**
**4 der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,**
5 der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
6 Der Herr schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
7 Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
**8 Barmherzig und gnädig ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.**
9 Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
**10 Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.**
**11 Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.**
**12 So fern der Morgen ist vom Abend,
lässt er unsre Übertretungen von uns sein.**
**13 Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten.**

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie

es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. AMEN

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Wir beten

Guter Gott,

Du freust dich über das Verlorene, das du wieder findest. Wir lassen uns anstecken von dieser Freude.

Du hältst Ausschau nach uns und hältst einen Platz für uns bereit. Wir halten Ausschau nach dir und machen Platz in unseren Herzen und Gedanken, damit du einziehen kannst.

Du bist gnädig und barmherzig – so gehst du mit unseren Fehlern, Unzulänglichkeiten und Sünden um!

Dir sei Lob und Ehre in Ewigkeit.

AMEN

Share

Philip – Fam Poos

Hymn: EG 179 Allein Gott in der Höh sei Ehr, 1-3

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum, dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefallen Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott Vater, ewiglich, regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessen ist deine Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn, des allerhöchsten Vaters, Versöhner derer, die verlorn, du Stillter unsers Haders, Lamm Gottes, heilger Herr und GottÖ nimm an die Bitt aus unsrer Not, erbarm dich unser aller.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage direkt Lesung!

Frauke Constable

Alttestamentarische Lesung: Micha 7, 18-20

18 Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade!

19 Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen.

20 Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.

Halleluja, Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Halleluja!

Share

Philip – Fam Poos

Hymn: EG 302 (Du meine Seele, singe)

1. Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben so lang ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet nach Jakobs Gott und Heil! Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Teil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt; sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

Wieder auf Bild schalten

Ohne weitere Ansage, direkt Lesung!

Hildegard O’Kane

Lesung aus dem Neuen Testament (1. Timotheus 1, 12-17)

12 Ich danke unserm Herrn Christus Jesus, der mich stark gemacht und für treu erachtet hat und in das Amt eingesetzt,

13 mich, der ich früher ein Lästere und ein Verfolger und ein Frevler war; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend

getan, im Unglauben.

14 Es ist aber desto reicher geworden die Gnade unseres Herrn samt dem Glauben und der Liebe, die in Christus Jesus ist.

15 Das ist gewisslich wahr und ein teuer wertenes Wort: Christus Jesus ist in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen, unter denen ich der erste bin.

16 Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, dass Christus Jesus an mir als Erstem alle Geduld erweise, zum Vorbild denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17 Aber Gott, dem ewigen König, dem Unvergänglichen und Unsichtbaren, der allein Gott ist, sei Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

Ehre sei dir, Herr!

Share

Philip Norman – Fam Poos

Hymn: EG 302 (Du meine Seele singe), 3.4

3. Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht, das weisen die Geschäfte, die seine Hand gemacht: der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzählige Herde im großen wilden Meer.

8. Ach, ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm; der Herr allein ist König, ich eine welke Blume. Jedoch weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt ist's billig, dass ich mehr sein Lob vor aller Welt.

Wieder auf Bild schalten

Manfred Kuhn

Predigt zu Lk. 15, 1-3, 11 – 32

[PREDIGT AM 3. SONNTAG NACH TRINITATIS AM 28. JUNI 2020 IN LONDON](#)

Liebe Gemeinde,

HERR, die Erde ist voll deiner Güte. (Ps 119,64) – Ja nicht nur die Erde, sondern Himmel und Erde erfüllt der HERR. (Jer 23,24). Als wäre das immer noch nicht genug, stellt sich Gott Mose mit den Worten vor:

„Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel und die Erde und alles, was darinnen ist, das ist des HERRN, deines Gottes.“ (5.Mose 10,14)

Durch das ganze Universum reicht die Gegenwart Gottes. Jeder Winkel ist erfüllt von Gottes Anwesenheit. In einer solchen Welt ist für trennende Unterscheidungen kein Raum. Kein Platz für

Schubladendenken – hier die Guten, dort die Bösen. Gott – „alles in allem“ umfasst alle Menschen, Himmel und Erde, und aller Himmel Himmel.

Trotzdem habe ich zumindest heimlich meine Freude an meinen Schublädchen. Meine Schubladen helfen mir, meine Erfahrungen zu sortieren: Das ist gut, das ist schlecht. Die Schublädchen helfen mir, mich in der Welt zurecht zu finden. Ich beobachte diesen Vorgang beim Größerwerden unseres 3 jährigen Enkels:

- In die Steckdose greifen, ist gefährlich.
- Auf der Terrassenmauer balancieren, ist gefährlich.
- Wenn der Tag heiß ist, mehr zu trinken, ist wichtig.
- Und so weiter.

So oder so ähnlich haben es viele von uns gelernt, uns in der Vielfalt der Erfahrungen unbeschädigt zu bewegen. Dagegen kann man nichts sagen. Denn unser Erkennen vollzieht sich ja so, dass wir Dinge unterscheiden lernen.

Problematisch wird das Hantieren mit solchen geistigen Schubladen, wenn Menschen darin untergebracht werden.

- Der Nachbar ist streitsüchtig
- Die Flüchtlinge stören.
- Dauerhaft hilfsbedürftige Mitmenschen möchte man meiden.
- Viele von uns haben solche Zeitgenossen, solche Lieblingsfeinde, in den entsprechenden Schublädchen abgelegt.

Auch in heutigen Predigttext höre ich mehr oder weniger laut Schublädchen klappern. Der PT steht im 15. Kapitel des Luk-Ev. und lautet so:

1 Es nahten sich ihm aber allerlei Zöllner und Sünder, um ihn zu hören. 2 Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murrten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an und isst mit ihnen.

3 Er sagte aber zu ihnen dies Gleichnis und sprach:

11 Ein Mensch hatte zwei Söhne. 12 Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. 13 Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.

14 Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land, und er fing an zu darben 15 und ging hin und hingte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. 16 Und er beehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm.

17 Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! 18 Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. 19 Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

20 Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn.

21 Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße.

22 Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße 23 und bringt das gemästete Kalb und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! 24 Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

25 Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen 26 und rief zu sich einen der Knechte, und fragte, was das wäre.

27 Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wieder hat.

28 Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. 29 Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen

*Freunden fröhlich gewesen wäre. 30 Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet.
31 Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir, und alles, was mein ist, das ist dein.
32 Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.*

Gott, heiliger Geist, wir preisen Dich für Dein wunderbares Wort. Erfülle damit unser Herz und unseren Verstand, dass wir daraus leben. Amen.

Liebe Gemeinde,
Haben Sie die Schublädchen klappern gehört?
In welche Schublade die Zöllner und Sünder gehören ist klar: untere Schublade. Der Evangelist Lukas inszeniert deutlich diese Rollenverteilung:
Diese sind verdächtig ,
zu ihnen sollte man Distanz halten, denn sie handeln moralisch verwerflich – Prostituierte, Ehebrecher, Zöllner, Aussätzige.
Distanz halten schon aus religiösen Gründen: im Kontakt mit Ihnen werde ich selbst unrein. Aus religiöser Sicht infiziere mich durch eine Berührung mit ihnen wie bei einer ansteckenden Krankheit. Das wissen die Zeitgenossen Jesu. Und in den Tagen von Corona haben wir es ebenfalls lernen müssen, Distanz zu halten, mit keinem möglichen Virusträger in Kontakt zu kommen. Die strikte Absonderung galt damals und heute – wenn auch aus verschiedenen Gründen.

Und dann die anderen, die Kandidaten für die obere Schublade: Die Pharisäer und Schriftgelehrten. Zum Beginn des PT stellen sie sich selbst vor, suchen sich selbst ihre Schublade: Zu den Sündern halten sie Abstand. Über Jesus murren sie. Sie meckern an Jesu Verhalten herum, sie maulen kleinlich über seine mangelnde Distanz, Besserwisser halt.
Jesus hält nicht nur keine Distanz zu den Personen aus der unteren Schublade. Er sucht Gemeinschaft mit ihnen, isst mit ihnen, lebt mit ihnen.

Die untere Schublade, die obere Schublade – Jesus geht in diese Situation und erzählt das Gleichnis vom verlorenen Sohn, vom gütigen Vater. Hauptpersonen in diesem Gleichnis: Der Vater, der jüngere Sohn und der ältere Sohn. Welcher Sohn in welche Schublade gehört, ist – zumindest auf den ersten Blick – klar:
Der jüngere Sohn fordert sein Erbe, zieht los, verprasst sein Vermögen mit Huren, wie im der ältere Bruder vorwirft: So viel Leichtsinn und Leichtfertigkeit, Zügellosigkeit gehört in die untere Schublade.
Der ältere Sohn – pflichtbewusst, loyal, fleißig, korrekt – ein Fall für die obere Schublade; aber glücklich ist er auf seinem Weg auch nicht geworden.

Auch in der oberen Schublade nicht glücklich? Das Schubladendenken gerät zum ersten Mal in eine Krise. Vermutlich ist die Hörerschaft Jesu auch nicht willig in ein solches Schubladendenken eingestiegen.

Der jüngere Sohn war in ihren Augen nicht unbedingt der leichtfertige Hallodri, der es nur auf Abenteuer und Spaß abgesehen hatte. Israel war damals ein typisches Auswandererland. Zu viele Menschen in einem zu kleinen Land. Die Zweit- und Spätergeborenen hatten die Wahl, ein Leben lang Knecht des älteren, des Hoferben zu sein – oder eine Existenzgründung – oft in einem anderen Land – zu versuchen. Insofern erleben wir den jüngeren Sohn auch in einer tragischen Rolle: Er ist ein gescheiterter Existenzgründer. Vielleicht war er auch unklug in seinen Geschäften. Aber er hat etwas versucht, gewagt – bis er schließlich ganz unten angekommen ist.

- Als Hirte von Schweinen, den unreinen Tieren.
- Hungrig, gierig auf das Schweinefutter,

das beschädigt die Selbstachtung eines Menschen.

Scheitern hat ja nicht nur eine äußere Seite. In mir drin führt es zu Verzweiflung, Trauer,

Ratlosigkeit. Nur gut, dass er in sich gegangen ist und nicht in dieser depressiven Stimmung hängen geblieben ist.

Beim Blick in die obere Schublade sehen wir den älteren Sohn. Als Erbe des Hofes hätte er glücklich und zufrieden sein können. Meinen wir. Aber im Streit mit dem Vater kommt seine tiefe Lebensunzufriedenheit zum Ausdruck. Im Zorn sagt er dem Familienoberhaupt: „Immer bin ich fleißig gewesen, immer anständig, nie gefeiert und fröhlich gewesen“.

Der Vater steht zwischen den beiden Söhnen.

Aber als Hörer des Gleichnisses habe ich nicht den Eindruck, dass er zwischen den Parteien zerrieben wird. Im Gegenteil: Er gestaltet in großer Souveränität die Situation. Seine Hauptaktivität dabei ist, den beiden Söhnen ohne irgendwelches Schubladendenken zu begegnen:

Dem gescheiterten Existenzgründer läuft er entgegen, umarmt und küsst ihn, stattet ihn mit Schuhen, Kleidern und Ring ein, setzt ihn also wieder in die vollen Sohnesrechte ein – eine bewegende Situation.

Den älteren Sohn fordert er auf, fröhlich zu sein und guten Mutes. Als könne man gute Laune und Freude anordnen. Der Vater versucht es. Er hat einen guten Grund: „Der Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden – also freu Dich, tanze und singe mit den anderen.“

Gott,

dessen Güte Himmel und Erde und aller Himmel Himmel erfüllt,

der alles in allem ist,

umfasst alle Menschen.

Seine Kraft der Liebe umfasst auch alle Seiten meines, unseres vielfältigen Lebens.

Unser Gelingen, unser Scheitern, unsere Freude und unsere Trauer. Gottes Liebe ist wie ein weites Zelt, in dem es Platz und Willkommensein für alle gibt.

Im Licht der Liebe Gottes sind die Zöllner und Sünder nicht länger in der unteren Schublade.

Gottes Güte, die alles erfüllt, kennt keine Schubladen und braucht keine.

Gut, dass es den Vater gibt. Gut, dass Gottes Liebe in großer Souveränität über meinen, unseren Schubladchen steht.

In meinem Scheitern, meiner Ratlosigkeit, meiner Trauer macht er es mir leicht, mich auf den Weg zu machen, denn er kommt mir entgegen.

In meinem Murren über andere, in meiner lebensfeindlichen Überheblichkeit und Besserwisserei weist er mich auf die andere Seite des Lebens: Wir hören das Singen und Tanzen derer, die sich freuen über das neu gewonnene Leben. Das Wort des Wort gewinnt neu an Gewicht: sei „*fröhlich und guten Mutes*“ – um Jesu Christi willen.

AMEN

Musik – Beethoven Bagatelle (Matthias)

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Fürbittengebet

Mit Jörg Zink beten wir:

Ewiger, heiliger, geheimnisreicher Gott,

Ich komme zu dir.

Ich möchte dich hören, dir antworten.

Vertrauen möchte ich dir und dich lieben,

dich und alle deine Geschöpfe.

Dir in die Hände lege ich Sorge, Zweifel und Angst.

Ich bringe keinen Glauben und habe keinen Frieden, nimm mich auf.

Sei bei mir, damit ich bei dir bin, Tag um Tag.

Dir will ich gehören, dir will ich danken, dich will ich rühmen.

Herr, mein Gott. AMEN

Bernd

Abendmahl - Einleitung

Wir feiern heute miteinander Abendmahl

Aber zu diesem Gemeinschaftsmahl können wir heute nicht zusammen kommen.

Aber digital sind wir verbunden – weit voneinander entfernt und doch so nah!

Wie können auch so Christus mitten unter uns spüren.

Wir können uns stärken lassen, auch wenn wir nicht miteinander vor dem Altar stehen.

Sollte es Christus unmöglich sein uns auch so mit seiner Gegenwart zu beschenken?

Wir werden uns gleich mit Brot und Wein bzw. Traubensaft stärken lassen.

Ich bitte euch, jeweils die einzelnen Handlungen mit mir gemeinsam dort, wo ihr gerade seid zu vollführen. Luther hat oft vom Priestertum aller Glaubenden gesprochen und dass einer dem anderen zum Priester werden kann.

Wir sind alle eingeladen!

share

Philip- Fam Poos

**Hymn: Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
(Copy) all 3 Verses**

Bernd und Dorothea

Gebet

B: Der Herr sei mit euch

Gemeinde: Und mit deinem Geiste

B: Erhebet eure Herzen

Gemeinde: Wir erheben sie zum Herren

B: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott

Gemeinde: Das ist würdig und recht.

B: Wahrhaft würdig und recht ist es dich zu loben und zu preisen. In Jesus Christus bist du Mensch geworden. Mit Hand und Fuss, Kopf und Herz. Er bringt Licht in unsere Welt und macht uns Hoffnung Er

rettet uns von Schuld und Tod. Er lässt uns nicht verloren gehen.
Wir feiern seine Gegenwart in Brot und Wein und preisen dich mit
allen im Himmel und auf Erden...

Dorothea und Bernd

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth: voll sind Himmel und Erde
seiner Herrlichkeit. Hosianna in der Höhe. Gelobet sei, der da
kommt im Namen des Herren. Hosianna in der Höhe!

Bernd

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm
er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und
sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch
gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,
dankte, gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle
daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das
für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, so
oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

So feiern wir das Gedächtnis, das Fest unserer Erlösung. Dein Tod
ist unser Heil, deine Auferstehung unser Leben. Auf dich hoffen wir
heute und alle Tage. Wir bitten dich um deinen Heiligen Geist, damit
wir gestärkt werden durch das Brot des Lebens und den Kelch des
Heils

Liturg/in: Groß ist das Geheimnis des Glaubens.

(Dorothea)

***Gemeinde: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine
Auferstehung preisen wir, bis du kommst in
Herrlichkeit.***

***Gemeinde: (Dorothea und Bernd)
Vater unser im Himmel,***

**Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.**

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Danksagung über das Brot

(L hebt Brot vor Bildschirm hoch)

L Wir preisen Dich, Herr, unser Gott,
der du uns geschaffen hast und den Namen jedes Einzelnen
kennst.

Du schenkst uns das Brot, die Frucht der Erde und der
menschlichen Arbeit.

Wir bringen unser Brot vor Dich und bitten Dich um Deinen Segen
für dieses Brot,

für all diejenigen, ohne deren Arbeit wir nicht bestehen könnten,
für diejenigen, die uns trotz der Notlage weiterhin mit dem
Lebensnotwendigen versorgen

Wir danken Dir, himmlischer Vater, für all diese Menschen.

Mit ihnen und all den Brüdern und Schwester nah und fern vereint
essen wir das Brot: Nimm und iss vom Brot des Lebens!

Danksagung über den Wein

(L hebt Wein/Traubensaft hoch)

L Wir preisen Dich, Herr, unser Gott,

der Du diese Welt so wunderbar erschaffen hast.
Du schenkst uns den Wein,
die Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit.
Wir bitten Dich um Deinen Segen für diesen Wein und Traubensaft,
für diejenigen, die die Erkrankten unter uns pflegen und um ihr
Leben kämpfen:
Wir danken Dir, himmlischer Vater, für all diese Menschen.

Mit ihnen und all den Brüdern und Schwestern nah und fern vereint
trinken wir aus dem Kelch: Nimm und trink vom Kelch des Heils

Dankgebet nach dem Abendmahl

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen
Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes
getan hat:

der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade
und Barmherzigkeit (aus Ps 103)

Bernd

Informationen:

Dank: Dorothea Redpath Hosting, Familie Poos Gesang, Philip Orgel,

Lesungen: Frauke Constable, Hildegard O´Kane

Musik: Matthias Klammer!?

Veranstaltungen:

Regelmäßig Mittwoch und Freitag

Montag, 29.6., 20. Uhr KV Sitzung DBK

**Hinweis: Gemeindeversammlungen in der Bonhoefferkirche, 6. Juli, 18
Uhr und der Marienkirche, 8. Juli, 18. Uhr**

Info zu „Breakout-Rooms“: Sie werden nach dem Gottesdienst automatisch in
Kleingruppen eingeteilt! Wer nicht teilnehmen möchte kann sich nach dem

Orgelnachspiel einfach vom Gottesdienst abmelden! Nach gut 10 Minuten Austausch schalten wir wieder zurück, so dass man alle nochmal sehen kann!

Thema Kollekte:

Jede Gemeinde legt fest, für welche Charity sie sammelt – Wir sind uns bewusst, dass es für viele Menschen im Moment eine auch finanziell schwierige Zeit ist. Trotzdem wollen wir gerade in diesen Zeiten nicht die vergessen, die auch auf unsere finanzielle Unterstützung angewiesen sind.

Charity aus “St Marien”: Women at the Well

Philipp – Familie Poos

Lied: Wie ein Fest nach langer Trauer (Copy)

Wieder auf Bild schalten

Bernd

Ankündigung: Musik aus der Lockdown-Zeit! (aus Iona)

Segen

Share

Musik: Aus Iona

<https://donate.justgiving.com/donation-amount?uri=aHR0cHM6Ly9kb25hdGUtYXBpLmp1c3RnaXZpbmCuY29tL2FwaS9kb25hdGlvbnMvODcwYzc4NGUzZmJkNGI3Nzk3NTk0N2U2ZmlwZjQ2NjA=>